

DAS NEUE RUSSLAND

D s e r s h i n s k i

Felix Edmundowitsch Dershinski wurde 1877 als Sohn eines kleinen adligen Landbesitzers im Wilnagebiet (Polnisch-Litauen), das damals noch zum russischen Zarenreich gehörte, geboren. Er besuchte das Gymnasium in der Stadt Wilna. Mit 17 Jahren wurde er Mitglied der „Sozialdemokratie Litauens“. Damals begann er den Marxismus zu studieren und leitete gleichzeitig die „Zirkel“ (politischen Bildungskurse) der Handwerks- und Fabriklehrlinge. 1898 wird Dershinski auf 3 Jahre nach dem nordöstlichen russischen Wjatkagebiet (am Ural), dann 500 Kilometer weiter nach Norden, nach dem Dorf Kaigorodsk, verbannt. Im August 1899 floh Dershinski aus dem Norden, kehrte nach Wilna zurück, ging nach Warschau, stand an der Spitze der revolutionären Bewegung in Polen und wurde im Februar 1900 aus einer Versammlung heraus erneut verhaftet. Nach zweijähriger Untersuchungshaft wurde er zu 5 Jahren Verschickung, diesmal nach Ostsibirien, verurteilt. Auf dem Wege dorthin gelang ihm, im Sommer 1902, am Lenafluß,

die Flucht ins Ausland. Im Januar 1905 — als die Revolution in Rußland offen vorzubrechen begann — siedelte er wieder ganz dorthin über und arbeitete als Mitglied der Hauptleitung der „Sozialdemokratie Pol. u. Litau.“ Im Juli 1905 wurde er auf einer verbotenen Versammlung im Freien, außerhalb Warschaus, wieder verhaftet. Aber nach einigen Monaten, auf Grund der Oktoberamnestie, freigelassen. Im Jahre 1906 war er Delegierter der Polnisch-Litauischen Sozialdemokratie zum „Einigungs“-Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands (RSDAP) in Stockholm, und wurde hier zum Mitglied des Zentralkomitees der Gesamtpartei, als Vertreter seiner Landesorganisation, gewählt. Ende 1906 wurde er erneut in Warschau ergriffen, im Juni 1907 aber gegen Kautions freigelassen, im April 1908 abermals verhaftet, zweimal — wegen der früheren und neueren „Straftaten“ — vor Gericht gestellt, und 1909 zur Dauer-„Ansiedlung“ nach Nordsibirien (Jenissejgebiet) verschickt. Nachdem er genau 7 Tage an seinem neuen „dauernden“ Verbannungsort, Tassejewka, war, gelingt ihm die dritte Flucht, er fährt (abermals über Warschau) nach dem Ausland, nach Krakau; kehrt aber von hier wieder zur revolutionären Arbeit nach Russisch-Polen zurück. 1912 siedelt er ganz nach Warschau über, wo er aber im September wieder ergriffen und, bloß zur Strafe für die Flucht aus der „Ansiedlung“, zu 3 Jahren



Gedenkfeier
zu Ehren
Dershinskis
am Lenin-
Mausoleum.

Dershinski
(links oben)
am Lautsprecher
Kriegs-
kommissar
Woroschilow,
rechts Stalin
und Rykow,
links unten
Trotzki und
Sinowjew